Italienische Spitzen

Kegelförmige Dächer sind das Markenzeichen der traditionellen Architektur Apuliens. Die schlichte Schönheit eines über **150 Jahre alten „Trullo“** bewahrte ein kreatives Paar durch behutsames Restaurieren

Fotos: Eckard Wentorf, Produktion und Text: Claudia Durian

IN DER REGION zwischen Alberobello und Ostuni sind besonders viele Trulli erhalten geblieben. Der Name Trullo leitet sich vermutlich von griechisch Tholos für Gewölbe ab

EIN RUNDBOGEN aus schweren Kalksteinquadern verbindet den Wohnbereich mit der Küche. Die dekorativen Zementfliesen ließen die Vorbesitzer verlegen. Neben dem Regal steht eine Rattanleuchte

Vom Charme des Einfachen

1 OLIVEN UND TOMATEN gehören auf das köstliche Fladenbrot Focaccia. 2 **WAHRE SCHÖNHEIT** kommt von innen: Das alte Gewölbe verleiht der großen Essküche eine behagliche Atmosphäre. Ein Holztor, gefunden am Straßenrand, ließ die ideenreiche Hausherrin zum Tisch umarbeiten. Die eisernen Füße trugen früher ein Bett. 3 **ZWEI TÜREN** in Graublau flankieren das Seidensofa im Wohnraum. 4 **ZUCCHINIBLÜTEN** kauft Caroline auf dem Markt in Cisternino.

EIN SCHWEINETROG steht im zurückhaltend möblierten Schlafzimmer – er zeugt noch von der einstigen Nutzung als Stall

Ein Maestro für die Trulli

Wäre das nicht herrlich, ein Ferienhaus am Meer? Caroline Grozer und Pinotti Ferruccio lebten in einer Stadtwohnung in Verona und träumten von einem Anwesen an der Küste. Sie arbeitete als Fotografin, er als Journalist und Schriftsteller. „Ob italienische Riviera, toskanische Küste oder nördliche Adria, für Normalverdiener ist ein Haus in Strandnähe kaum zu bezahlen“, erzählt die Tochter eines deutschen Opernintendanten und einer Schweizerin mit Bedauern.

DIE MIT BAMBUS verzierten Wandleuchten (oben) über dem einfachen Betthaupt wurden extra angefertigt. **SCHÖN SCHLICHT** sind die Gipswände im Bad. Waschschüssel und Ablage aus Beton wirken wie Naturstein.

Als Caroline und Pinotti im Frühjahr 2002 Urlaubspläne für den Sommer schmiedeten, fiel die Wahl auf Süditalien. Sohn Oliver war damals knapp ein Jahr alt, Fernreisen im Flugzeug wollte Caroline mit ihm nicht unternehmen. Bepackt mit Buggy und Babynahrung fuhr die Familie in ihrem Volvo-Kombi im Frühsommer ins acht Stunden entfernte Apulien. Die Autostrada hinter Bari ließen sie links liegen, denn nur zehn Kilometer weiter westlich säumen endlose Olivenhaine die Straße, sanfte Hügel, Dörfer, Obstplantagen und Weingärten prägen die Landschaft.

Als sie die ersten Trulli sahen, archaisch anmutende Steinhäuser mit kegelförmigen Dächern, waren Caroline und Pinotti so verzaubert, dass sie beim nächsten Apulienurlaub sogleich auf Ferienhaussuche gingen. „Die Immobilien waren durchaus erschwinglich, die Bewohner sind herzlich und das Meer erreicht man mit dem Auto in nur 20 Minuten“, erzählt Caroline. Im Valle d’Itria unweit der Kleinstadt Cisternino, 400 Meter über dem Meer, fanden sie ihr Glück. Den Vorbesitzern war das 150 Jahre alte Trulli-Ensemble mit über 300 Quadratmeter Wohnfläche und 15 000 Quadratmeter Garten zu groß geworden. Während Pinotti Ferruccio in Verona ein Buch über Silvio Berlusconi schrieb (erschienen im Riemann Verlag), überwachte Caroline Grozer über ein halbes Jahr lang den Umbau ihres fünftürmigen Gehöfts. Sie wollte so wenig wie möglich verändern. „Diese Architektur ist in ihrer Einfachheit einfach perfekt!“

Über Freunde und Bekannte hatte die Ferienhausbesitzerin zuverlässige Handwerker gefunden. „Auf den ‚Maestro Trullaro‘ kommt es vor allem an. Soll eine Wand durchbrochen oder eine Türöffnung umgestaltet werden“, erzählt sie, „muss man seinen Rat einholen.“ Denn verändert sich etwa die Statik, können die kunstvoll in Trockenbauweise aufgeschichteten Kalksteine einstürzen. Wichtig war auch der Anschluss an die öffentliche Versorgung. „Die Qualität des Trinkwassers ist so gut, dass man es ohne Sorge direkt aus dem Hahn genießen kann“, freut sich Caroline. Die Wände waren in solidem Zustand und erhielten einen neuen Anstrich, die rustikalen Betonböden eine Versiegelung. Die Farbe für alle Türen ließ sie ▶

1 ÜBER KAKTEEN hinweg blickt man von der „Taverna da Santos“ in Torre Canne aufs Meer (siehe Reisetipps auf Seite 90). 2 **DEN BILDERRAHMEN** funktionierte Caroline zum Tablett um. Typisch für die Region ist das Mürbeteiggebäck mit Zuckerguss. 3 **MOHN** blüht zwischen Olivenbäumen auf dem 15 000 Quadratmeter großen Grundstück. 4 **MAUERN AUS TROCKENSTEINEN** säumen den Sitzplatz unter der Pergola aus Bambus.

Wo die Dörfer Hütchen tragen

mehrfach anmischen, bis der richtige Ton zwischen Grau und Blau gefunden war. Die Waschbecken und Ablagen im Bad, die wie Naturstein aussehen, bestehen tatsächlich aus Beton und wurden aufwändig patiniert. Kostbar sind die über 100 Jahre alten Zementfliesen mit Blütenmotiven im Wohnzimmer unter einem konischen Gewölbe. Damit der Fliesenteppich zur Geltung kommt, beschränkte sich das Paar auf wenige Möbel. Ein mit Rohseide bezogenes Sofa kombinierte Caroline mit einem Holzregal und einer modernen Rattanleuchte der italienischen Designmarke Gervasoni (Seite 85). Durch eine großzügig verglaste Holztür gelangt man auf den Vorplatz (Seite 84) – eine Ausnahme, denn im heißen Süden sollen nicht zu viel Licht und damit Hitze ins Haus gelangen. So sind die Fenster in den bis zu 80 Zentimeter dicken Mauern kaum größer als ein Gästehandtuch.

Frühstück und den Aperitivo genießt die Familie meist draußen. Eine gemauerte Bank mit Blick auf Oliven-, Pfirsich- und Maulbeerbäume ist der Lieblingsplatz mit Freunden. Die kommen immer häufiger zu Besuch in die Gegend, in der die Dörfer Hütchen tragen. Caroline beschloss daher, ihren Job als Fotografin aufzugeben und einige Räume im apulischen Bauernhaus zu vermieten. Weil die fast immer ausgebucht sind, steckt sie mitten im nächsten Projekt: Sie renoviert bei Fasano eine Masseria, ein altes Herrenhaus. Darin entstehen zehn außergewöhnliche Ferienappartements. Schon im nächsten Frühjahr will sie hier ihre ersten Gäste begrüßen. ■

Infos: Die Preise in der neuen Masseria für ein Appartement reichen von 60 bis 180 Euro pro Nacht. Zimmer im alten Haus ab 70 Euro pro Nacht. Weitere Infos im Internet unter www.masseria-alchimia.it oder telefonisch unter 00 39/33 56 09 46 47.

DAS DORF ALBEROBELLO mit Hunderten von Trulli wurde 1996 von der UNESCO zum geschützten Weltkulturerbe erklärt. **CAROLINES SOHN OLIVER** verbringt den Vormittag im Vorschulkindergarten, danach spielt er am liebsten im Garten.

Reisetipps Anreise mit TUIfly von vielen deutschen Flughäfen nach Bari. Sonst mit Lufthansa direkt oder über Rom/Mailand. Mit dem Auto ca. 1250 km von München. Restaurants: „Osteria Bell'Italia" in Cisternino, Tel. 00 39/0 80/4 44 90 36. „Ristaurante Il Buongustaio" bei Cisternino, Tel. 00 39/32 07 59 31 49. „Taverna da Santos" in Torre Canne, direkt am Meer mit Privatstrand, Tel. 00 39/0 80/4 82 77 77.